

DIW Berlin / SOEP (Ed.)

Research Report

SOEP 2005 - Erweiterter Pretestbericht zum Befragungsjahr 2005 (Welle 22) des sozio-oekonomischen Panels - "Persönlichkeit und Politik" und Verhaltensexperiment

SOEP Survey Papers, No. 53

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: DIW Berlin / SOEP (Ed.) (2011) : SOEP 2005 - Erweiterter Pretestbericht zum Befragungsjahr 2005 (Welle 22) des sozio-oekonomischen Panels - "Persönlichkeit und Politik" und Verhaltensexperiment, SOEP Survey Papers, No. 53, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/80362>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

SOEP – The German Socio-Economic Panel Study at DIW Berlin

2011

SOEP 2005 – Erweiterter Pretestbericht zum Befragungsjahr 2005 (Welle 22) des Sozio-oekonomischen Panels – „Persönlichkeit und Politik“ und Verhaltensexperiment

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

Series B – Survey Reports (Methodenberichte)

Series C – Data Documentation (Datendokumentationen)

Series D – Variable Descriptions and Coding

Series E – SOEPmonitors

Series F – SOEP Newsletters

Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at
<http://www.diw.de/soepsurveypapers>

Editors:

Prof. Dr. Gert G. Wagner, DIW Berlin and Technische Universität Berlin

PD Dr. Joachim R. Frick, DIW Berlin

Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

TNS Infratest Sozialforschung. 2011. SOEP 2005 – Erweiterter Pretestbericht zum Befragungsjahr 2005 (Welle 22) des Sozio-ökonomischen Panels – „Persönlichkeit und Politik“ und Verhaltensexperiment. SOEP Survey Papers 53: Series B. Berlin: DIW/SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

Contact: DIW Berlin
SOEP
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

Email: soepapers@diw.de

TNS INFRATEST SOZIALFORSCHUNG

**SOEP 2005 –
ERWEITERTER PRETESTBERICHT ZUM BEFRA-
GUNGSJAHR 2005 (WELLE 22) DES SOZIO-
OEKONOMISCHEN PANELS – „PERSÖNLICHKEIT
UND POLITIK“ UND VERHALTENSEXPERIMENT**

München, 2004

Reprint 2011

Inhalt	Seite
1. Ziele des erweiterten Pretests	4
2. Anlage und Durchführung der Befragung	5
3. Ergebnisse zum Fragebogen	11
4. Ergebnisse zum Verhaltensexperiment	20
Anhang	23
A.1 Fragebogen	
A.2 CAPI-Fassung (Beispiele)	
A.3 Unterlagen zum Verhaltensexperiment	
A.4 Erfahrungsbericht der Interviewer mit offenen Nennungen im Wortlaut	

1. Ziele des erweiterten Pretests

Im Rahmen des SOEP wird das Fragenprogramm des kommenden Jahres jeweils durch einen Pretest vorbereitet. Ziel ist, insbesondere neu aufgenommene Fragenkomplexe oder Modifikationen bestimmter Fragen zu erproben.

Ein „normaler“ Pretest im SOEP, bei dem es lediglich um den Test neuer Fragen geht, umfasst in der Regel rund 100 Befragte und einen verkürzten Personenfragebogen. Im Jahr 2004 wurde – wie bereits in den Vorjahren – ein so genannter „erweiterter Pretest“ durchgeführt. Die Erweiterung bezieht sich auf vier Aspekte bzw. Komponenten:

- Der Umfang der Stichprobe ist auf 750 Befragte erhöht. Die Stichprobe ist repräsentativ für die Wohnbevölkerung Deutschlands ab 16 Jahren.
- Das Fragenprogramm ist erheblich ausgeweitet. Es orientiert sich an den für das SOEP 2005 geplanten neuen Themen, behandelt diese aber in größerer Breite. Für Auswertungszwecke werden zusätzlich wesentliche Teile des SOEP-Standardprogramms einbezogen, die für sich genommen keinen Pretest benötigen würden.
- Für Teile des Fragenprogramms werden experimentelle Testverfahren eingesetzt (Multi-Trade, Multi-Method). Daher wird die Stichprobe in drei Random-Splits geteilt, deren Fragenprogramm systematisch variiert wird. Um dies leisten zu können, wird die Befragung mit computerunterstützten persönlichen Interviews (CAPI) durchgeführt.
- Wie in den Vorjahren folgt dem Pretestinterview ein Verhaltensexperiment zum Thema „Vertrauen und Vertrauenswürdigkeit“. Interviewdaten und das Ergebnis des Experiments werden in einem integrierten Datensatz zur Verfügung gestellt.

Der erweiterte Pretest für das SOEP 2005 geht damit über die Pretestfunktion im engeren Sinne hinaus. Er stellt einen eigenständigen Datenbestand zur Verfügung, der eine Reihe von Fragestellungen im thematischen Umfeld des SOEP breiter untersucht, als es in der eigentlichen SOEP-Erhebung möglich sein wird.

2. Anlage und Durchführung der Befragung

Während im SOEP alle Personen ab 16 Jahren in den Teilnehmerhaushalten befragt werden und ein ganzes Set unterschiedlicher Fragebogen eingesetzt wird, erfolgt der Pretest nach Standardregeln allgemeiner Bevölkerungsumfragen: Es gibt *einen* Fragebogen, der von einer ausgewählten Person im Haushalt beantwortet wird.

Der im Pretest eingesetzte Fragebogen wurde mit dem Titel „Persönlichkeit und Politik“ versehen, um Interviewern und Befragten den Inhalt des Fragenprogramms anzudeuten. Der Fragebogen ist in **Anhang 1** wiedergegeben.

Die Interviewdauer des Fragebogens war auf 45 Minuten angelegt. Tatsächlich lag die benötigte durchschnittliche Interviewdauer dann aber bei 61 Minuten. Eine inhaltliche Übersicht und Kommentierung zum Fragebogen gibt das folgende Kapitel 3.

Das Verhaltensexperiment, an dem jeder Befragte im Anschluss an das Interview gebeten wurde teilzunehmen, ist eine leichte Abwandlung des Experiments, das unter dem Titel „Geben und Nehmen“ bereits im Rahmen der SOEP-Erhebungen 2003 und 2004 durchgeführt wurde. Das Erhebungsinstrument des Pretests ist als **Anlage 3** wiedergegeben. Eine inhaltliche Kommentierung erfolgt in Kapitel 4.

Im vorliegenden Kapitel geben wir einen Überblick über die Stichprobenanlage und den Ablauf des Pretests (Übersicht 1), ergänzt um Strukturtabellen zur realisierten Nettostichprobe im Hinblick auf Splits und sozio-demographische Verteilungen.

Die Auswahl der Befragungspersonen erfolgte nach dem Random-Route-Verfahren auf Basis des ADM-Stichprobensystems (Steuerung mit Nettovorgabe). Eingesetzt wurden – um Einarbeitungsprobleme mit dem Fragebogen zu vermeiden – überwiegend Interviewer mit SOEP-Erfahrung. Jeder eingesetzte Interviewer sollte nach Möglichkeit 6 Personen an einem Sample-Point befragen. Die Stichprobe verteilt sich auf 156 Sample-Points.

Die Befragung wurde in der Zeit vom 15.4. bis 18.5.2004 durchgeführt, die Feldzeit umfasste also 5 Wochen. Die Stichprobenausschöpfung beträgt 51,4% (Übersicht 2).

Übersicht 1:

SOEP: Erweiterter Pretest im Jahr 2004

**Pretest des Personenfragebogens für SOEP 2005 /
Experiment in veränderter Testanordnung**

Pretestanlage und Interviewereinsatz:

Ziel ist eine Fallzahl von 750 Interviews aus drei Teilstichproben à 250 Befragten. Auswahlverfahren Random-Route nach ADM-Standard. Von den 750 Befragten sollen so viel wie möglich am Experiment „Geben und Nehmen“ teilnehmen. Die Aufteilung in zwei Gruppen (Teilnehmer 1 und Teilnehmer 2) ist unabhängig von den drei Teilstichproben. Zielgruppe sind Personen ab dem 16. Lebensjahr. Eingesetzt werden 156 Capi-Interviewer.

Erhebungsinstrumente:

Intervieweranleitung

Pretestfragebogen Capi (Erfahrungsbericht integriert)

Experiment:

Anleitung für den Interviewer

Informationen zum Verhaltensexperiment „Geben und Nehmen“

Beispiel

Antworten auf häufig gestellte Fragen“

Spielregel und Entscheidungsblatt für Teilnehmer1 oder Teilnehmer 2

Terminplan:

Verabschiedung des Fragebogens (Vorlage zur Capi-Programmierung)	22.03.2004
Verabschiedung der Erhebungsunterlagen (Experiment)	30.03.2004
Versand	15.04.2004
Capi-Übertragung und damit Feldstart	16.04.2004
Datenaufbereitung (Umsetzung auf Soep-Struktur mittels Vorabdaten)	05.05.2004
Feldende	17.05.2004
Datenerfassung (Experiment)	24.05.2004
Daten an DIW	27.05.2004
Auswertung Erfahrungsbericht	30.06.2004
Gewinnauszahlung	09.07.2004
Berichterstellung	09.07.2004

Übersicht 2:

Rücklaufmeldung

Projektnummer: 08.20.37896
 Projekttitel: SOEP Persönlichkeit Pretest
 Projektleiter: Andreas Stocker
 Feldzeit: 15.04.04 - 18.05.04
 Zielgruppe: deutschsprachige Personen ab 16 in Privathaushalten
 Auswahlverfahren: SR
 Befragungsgebiet: BRD

Bruttoansatz	1545	100,0%
4 Keine Person d. Zielgruppe im HH		2,7%
Sonstige neutrale Ausfälle	-	
Neutrale Ausfälle gesamt		2,7%
Verbleibende Adressen	1503	100,0%
5 Im HH niemand angetroffen		16,4%
6 ZP nicht angetroffen		3,1%
7 ZP verreist / in Urlaub		0,4%
8 ZP krank / nicht i.d. Lage		1,2%
9 ZP hat keine Zeit		11,8%
10 ZP nicht bereit; sonst. Grund		14,0%
11 Sprachschwierigkeiten		1,7%
Ausfälle gesamt	731	48,6%
Durchgeführte Interviews	772	51,4%
Zu spät eingetroffen	0	-
Nicht auswertbar	0	-
Ausgewertete Interviews	772	51,4%

Die Split-Steuerung erfolgte automatisch im Rahmen des CAPI-Programms, d.h. ohne Einfluss des Interviewers, gesteuert über die laufende Nummer des jeweiligen Interviews. Auf diese Weise entstanden drei randomisierte Substichproben, bezeichnet als Split 1, Split 2 und Split 3 (Übersicht 3). Auf die inhaltliche Variation des Fragenexperiments für die drei Splits wird im nächsten Kapitel eingegangen.

Für das Verhaltensexperiment ist ebenfalls eine randomisierte Aufteilung der Stichprobe vorzunehmen, nämlich in „Teilnehmer 1“ und „Teilnehmer 2“. Diese Aufteilung erfolgte auf der Ebene der Sample-Points. Zweck dieses Vorgehens ist, dass jeder Interviewer nur die Unterlagen für *eine* Variante des Experiments erhält – entweder für T 1 oder für T 2 – und damit Verwechslungen oder Irritationen im Hinblick auf die anzuwendenden „Spielregeln“ vermieden werden. Die Aufteilung der Befragten auf die beiden Teilgruppen ist ebenfalls aus Übersicht 3 zu ersehen.

Übersicht 3:

Aufteilung der Stichprobe nach randomisierten Teilgruppen

	Häufigkeit	Prozent
Split-Nummer		
Split 1	253	32,8
Split 2	255	33,0
Split 3	264	34,2
Gesamt	772	100,0
Experiment Teilnehmer		
Verweigert	83	10,8
T 1	345	44,7
T 2	344	44,6
Gesamt	772	100,0

Die realisierte Stichprobe als Ganze wurde einer Gewichtung nach regionalen und demographischen Verteilungen unterzogen. Damit wird gewährleistet, dass – trotz des relativ geringen Stichprobenumfangs – die Struktur der Stichprobe mit wesentlichen Strukturen der Grundgesamtheit lt. amtlicher Bevölkerungsstatistik übereinstimmt. Für deskriptive Verteilungsaussagen sollten die Datenauswertungen daher mit Gewichtungsfaktor vorgenommen werden.

Wie die folgenden Strukturtabellen zeigen (Übersichten 4 und 5) sind allerdings die Abweichungen zwischen ungewichteten und gewichteten Verteilungen sehr gering. Das gilt sowohl für die regionale Struktur (Bundesländer, Ost/West) als auch für die demographische Verteilung (Altersgruppen, Geschlecht). Das heißt, dass die Strukturen der Grundgesamtheit durch die Stichprobe bereits vor Gewichtung gut abgebildet sind.

Übersicht 4:

Regionale Verteilung

	Häufigkeit	Prozent vor Gewichtung	Prozent nach Gewichtung
Bundesland			
0 Berlin-West	26	3,4	2,3
1 Schleswig Holstein	36	4,7	3,5
2 Hamburg	13	1,7	2,0
3 Niedersachsen	77	10,0	9,8
4 Bremen	2	,3	,8
5 Nordrhein-Westfalen	175	22,7	21,2
6 Hessen	53	6,9	7,2
7 Rheinland-Pfalz	29	3,8	4,9
8 Baden-Württemberg	84	10,9	12,2
9 Bayern	111	14,4	14,7
10 Saarland	15	1,9	1,3
11 Berlin-Ost	13	1,7	1,7
12 Brandenburg	28	3,6	3,5
13 Mecklenburg-Vorpommern	18	2,3	2,4
14 Sachsen	43	5,6	5,8
15 Sachsen-Anhalt	28	3,6	3,4
16 Thüringen	21	2,7	3,3
Gesamt	772	100,0	100,0
WEST-OST			
1 West	621	80,4	80,0
2 Ost	151	19,6	20,0
Gesamt	772	100,0	100,0

Übersicht 5:
Demografische Verteilung

	Häufigkeit	Prozent vor Gewichtung	Prozent nach Gewichtung
Alter			
16 bis 19	47	6,1	6,7
20 bis 29	110	14,2	13,1
30 bis 39	143	18,5	19,0
40 bis 49	140	18,1	19,0
50 bis 59	102	13,2	13,1
60 bis 69	131	17,0	15,6
70 bis 79	65	8,4	8,9
80 und älter	34	4,4	4,6
Gesamt	772	100,0	100,0
Geschlecht			
Männlich	360	46,6	48,0
Weiblich	412	53,4	52,0
Gesamt	772	100,0	100,00

3. Ergebnisse zum Fragenprogramm

Überblick über das Fragenprogramm

Die SOEP-Gruppe im DIW erarbeitete einen Entwurf für das Fragenprogramm, der Ende Februar 2004 vorgelegt wurde und dann bis Ende März mit Infratest intensiv diskutiert wurde.

Das Fragenprogramm umfasste eine Vielzahl von Fragen zu den thematischen Schwerpunkten „Politik“ und „Persönlichkeit“, die in anderen Untersuchungen der politikwissenschaftlichen oder psychologischen Forschung bereits eingesetzt werden und als wichtige Instrumente gelten. Ein Problem bestand nun darin, dass die aus dem jeweiligen Forschungskontext übernommenen Antwortskalierungen sehr heterogen waren. Ein ständiges Springen zwischen verschiedenartigen Skalen ist für die Interviewsituation verständlicherweise aber belastend. Es wurde daher entschieden, bei den zu testenden Fragen weitgehend einheitlich ein 7-stufiges Skalenformat zu verwenden, wobei die Endpunkte jeweils im Sinne der Skalierungsdimension verbalisiert sind.

Ein zweiter Diskussionspunkt ergab sich aus dem experimentellen Pretestdesign. Dieses beinhaltet den Test unterschiedlicher Antwortskalierungen für ausgewählte zentrale Fragen, wobei der einzelne Befragte die entsprechenden Fragen zweimal – mit unterschiedlichen Antwortskalen – beantworten muss. Die für das experimentelle Verfahren ausgewählten Fragen sind größere Frageninstrumente

- (a) zur Zufriedenheitsmessung (Lebenszufriedenheit allgemein und bereichsspezifische Zufriedenheitswerte) und
- (b) zur Links-Rechts-Einstufung der eigenen politischen Position und der Position der politischen Parteien.

Es wurde entschieden, diese Fragen ganz an den Anfang und ganz an das Ende des Fragebogens zu stellen. Das übrige Fragenprogramm soll damit als „Puffer“ wirken, um die irritierende Wirkung einer Wiederholung derselben Frage abzumildern.

Darüber hinaus war zu diskutieren, wie die unterschiedlichen Skalen – darunter ein Skalenformat für eine Magnitude Estimation – auf möglichst klare und verständliche Weise in der Interviewsituation präsentiert werden können.

Einen Überblick über das schließlich verabschiedete Fragenprogramm gibt [Übersicht 6](#).

Übersicht 6:

Überblick über das Fragenprogramm

Fragen Nr.	Inhalt	Status	Mit Bewertung?
1	Zufriedenheit (3 Splits)	Test	ja
2-5	Politische Einstellung, Sorgen	Standard	-
6	Rechts-Links-Einstufungen (3 Splits)	Test	ja
7	Verantwortlichkeit des Staates	Test	-
8-17	Vertrauen, soziale Einbindung	Standard	-
18	Risikobereitschaft 1	Test	ja
19	Risikobereitschaft 2	Test	ja
20	Persönlichkeit 1 (Big 5)	Test	ja
21	Persönlichkeit 2	Test	ja
22-23	Staatsangehörigkeit, Wohnort 1989	Standard	-
24-26	Erwerbsstatus	Standard	-
27	Tätigkeiten in der Freizeit	Standard	-
28-30	Schul- und Ausbildungsabschluss	Standard	-
31	Erwerbstätigkeit	Standard	-
32-37	Geplante Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	Standard	-
38-59	Merkmale der Erwerbstätigkeit	Standard	-
60	Arbeitsverdienst	Standard	-
61-68	Gerechter Arbeitsverdienst	Test	ja
69	Gerechtigkeitsvorstellungen 1	Test	-
70	Inglehart-Index	Standard	-
71-72	Gerechtigkeitsvorstellungen 2; Reziprozität 1	Test	ja
73	Reziprozität 2 (Angehörige)	Test	ja
74-76	Vermögensverwendung im Alter	Test	-
77-78	Erbschaften	Standard	-
79	Vererbungsgerechtigkeit	Test	-
80-85	Ausscheiden aus einer Tätigkeit	Standard	-
86	Einkünfte im letzten Jahr	Standard	-
87-95	Gesundheit und Krankheit	Standard	-
96-98	Geschlecht, Geburtsjahr, Familienstand	Standard	-
99-100	Zuständigkeit für Finanzen in Partnerschaft	Test	-
101	Einstellungen zur Berufstätigkeit der Frau	Test	-
102-104	Kinder im Haushalt	Standard	-
105-106	Haushaltsgröße, Haushaltseinkommen	Standard	-
107	Private Unterstützungsleistungen	Standard	-
108	Optimismus – Pessimismus	Test	-
109-110	Mediennutzung zur Politik	Test	-
111-112	Wahlverhalten, Parteipräferenz	Test	-
113	Links-Rechts-Einstufungen (3 Splits)	Test	ja
114	Zufriedenheit (3 Splits)	Test	ja

Das gesamte Fragenprogramm im Wortlaut ist in **Anhang 1** wiedergegeben. Zu beachten ist, dass dies eine Darstellung im SOEP-üblichen Layout des Papierfragebogens ist. Tatsächlich wurden die Interviews jedoch als *Computer Assisted Personal Interviews (CAPI)* geführt. Die Bildschirmpräsentation der Fragen auf dem Laptop des Interviewers weicht teilweise von der Papierfassung ab. Ausgewählte Beispiele sind in **Anhang 2** dargestellt.

Wichtigster Punkt ist dabei die Behandlung von numerischen Antwortskalen. Im CAPI-Interview erhält die Befragungsperson ein Listenheft, in dem die jeweilige Antwortskala graphisch dargestellt ist, und zwar eng angelehnt an die Darstellung im SOEP-Papierfragebogen. Die Bildschirmmaske für den Interviewer benötigt nicht unbedingt die gleiche graphische Darstellung der Antwortskala. Die sicherste Eingabetechnik ist vielmehr ein Feld für die direkte Eingabe des numerischen Wertes (z.B. „4“ für die vom Befragten gewählte Skalenposition 4).

Die Technik der Fragenbewertung

Der SOEP-Pretest umfasst in der Regel auch einen „Interviewer-Erfahrungsbericht“, der für jedes Interview ausgefüllt wird. Bei einem konventionellen mündlich-persönlichen Interview mit Papierfragebogen können die Seiten für den Erfahrungsbericht einfach an den Fragebogen angefügt werden. Im CAPI-Interview muss eine andere Form gefunden werden, weil der ganze Fragebogen dem Interviewer gar nicht vorliegt.

Stattdessen wird für jede Frage des Fragebogens, die in dieser Weise bewertet werden soll, direkt nach der Frage eine zusätzliche Bildschirmmaske eingeblendet, die Raum für die Bewertung enthält. Übersicht 7 zeigt diese CAPI-Maske.

Die jeweilige Frage wird vom Interviewer nach zwei Dimensionen bewertet:

- (a) nach ihrer Verständlichkeit für die Befragungsperson
- (b) nach der Antwortbereitschaft der Befragungsperson.

Die Bewertung erfolgt anhand einer Schulnotenskala von 1 – 6. Die Interviewer vergeben in der Regel die Schulnoten 1 oder 2. Bereits der Skalenwert 3 signalisiert gewisse Probleme. Wir verwenden daher den Anteil der Bewertungen mit den Schulnoten 3 oder schlechter als Problem-Indikator.

Zusätzlich enthält die CAPI-Maske ein Textfeld für freie Eintragungen. Hier kann der Interviewer zusätzliche Erläuterungen eintragen, die sich auf die Verständlichkeit der Frage oder die Antwortbereitschaft der Zielperson beziehen, manchmal aber auch allgemeinere Hinweise zur Interviewsituation oder zum Antwortverhalten der Befragungsperson enthalten.

Wir haben in diesem Pretest sämtliche Texte dieser Art aufbereitet und geben sie, geordnet nach Fragenummern, in **Anhang 4** wieder.

Übersicht 7:

CAPI-Maske zur Fragenbewertung

Interview	Notiz	<input checked="" type="checkbox"/> Tastatur
-----------	-------	--

Für den Interviewer!

Bitte geben Sie uns zur letzten Frage bzw. Fragengruppe "zur Zufriedenheit" an, wie verständlich die Frage für die Zielperson formuliert ist, und wie Sie die Antwortbereitschaft der Zielperson bewerten würden. Bewertung nach Schulnoten 1 = "Sehr gut" bis 6 = "ungenügend"

<i>Verständlichkeit der Frage:</i>	<input type="text"/>
<i>Antwortbereitschaft der Zielperson:</i>	<input type="text"/>

Falls nötig, geben Sie uns bitte noch zusätzliche Erläuterungen.

<input type="text"/>

Nein, keine Erläuterung

Zurück zu...	Zurück	EB01	Weiter	
--------------	--------	------	--------	--

Die Split-Fassungen des Fragebogens

Die Split-Fassungen dienen dem Test unterschiedlicher Antwortskalen bei ausgewählten Fragen. Jede Befragungsperson erhält diese Fragen zweimal, nämlich zum Anfang und am Ende des Interviews, jeweils mit unterschiedlicher Antwortskala. Übersicht 8 zeigt die Variation der Skalen bei den zwei ausgewählten Fragen in den drei Split-Fassungen. (Die als „offen“ bezeichnete Skala ist eine Magnitude Estimation.)

Übersicht 8:

Splits für den Test unterschiedlicher Antwortskalen

	Am Anfang (Frage 1) Skala	Am Ende (Frage 114) Skala
<u>Zufriedenheitsfrage</u>		
Split 1	0 – 10	1 – 7
Split 2	0 – 10	offen
Split 3	1 – 7	offen
<u>Rechts-Links-Frage</u>	(Frage 6) Skala	(Frage 113) Skala
Split 1	0 – 100	0 – 10
Split 2	0 – 10	0 – 9
Split 3	0 – 9	0 – 100

Den Fragebogen-Splits entsprechen Stichproben-Splits mit randomisierten Substichproben für die jeweilige Fragebogenfassung (vgl. hierzu näher Kapitel 2, Übersicht 3).

Wir kommentieren die Ergebnisse getrennt für die zwei Fragen.

Zufriedenheitsfragen (Fragen 1 und 114)

Die Fragen als solche sind Teil des SOEP-Standardprogramms. Der Test bezieht sich auf die unterschiedlichen Antwortskalen. Eine inhaltliche Auswertung erfolgt durch die SOEP-Gruppe im DIW. Wir gehen hier lediglich auf die Fragenbewertung durch die Interviewer ein (Übersicht 9 und Texte zur jeweiligen Fragennummer in Anhang 4).

Die Interviewer bewerten die Verständlichkeit der Frage und die Antwortbereitschaft seitens der Befragten als gut. Ein Anteil von rd. 10% vergibt in der Fragenbewertung die Schulnoten 3 oder schlechter – dies ist ein sozusagen „normaler“ Wert, der keine besonderen Probleme anzeigt.

Deutlich höher ist der Problemindikator lediglich im Hinblick auf die offene Skala (Magnitude Estimation). 25% der Interviewer sahen hier Probleme in Bezug auf die Verständlichkeit der Frage für die Befragungsperson.

Wenn die Frage am Ende des Interviews ein weiteres Mal gestellt wird, erhält sie auch bei eigentlich unproblematischen Skalen eine schlechtere Bewertung als zu Anfang. Insbesondere die Textkommentare (Anhang 4) zeigen erheblichen Unmut gegenüber einer nochmaligen Beantwortung derselben Frage.

Übersicht 9:

Fragenbewertung:**Zufriedenheitsfragen (Fragen 1 und 114)**

Probleme im Hinblick auf ... *)	Am Anfang (Frage 1)	Am Ende (Frage 114)
<u>Verständlichkeit</u>		
Skala 0 – 10	11%	-
Skala 1 – 7	12%	17%
Skala offen	-	25%
<u>Teilnahmebereitschaft</u>		
Skala 0 – 10	9%	-
Skala 1 - 7	10%	17%
Skala offen	-	17%
Durchschnittliche Interviewdauer in Minuten	3,1	2,0

*) Angegeben ist der Anteil der Interviews, bei denen der Interviewer auf einer Skala von 1-6 (von „sehr gut“ bis „ungenügend“) eine Note von 3 und schlechter vergibt.

Im CAPI kann auch die Interviewdauer für einzelne Fragen gemessen werden. Die Ergebnisse zeigen, dass die Interviewdauer für die Frage am Schluss deutlich geringer ist als am Anfang. Dies kann einerseits als „Lerneffekt“ im Umgang mit einer bestimmten Frage interpretiert werden. Es kann aber auch ein Hinweis darauf sein, dass am Ende eines langen Interviews die Sorgfalt in der Beantwortung abnimmt – insbesondere dann, wenn man mit einem gewissen Ärger feststellt, dass man diese Frage zu Anfang doch schon einmal beantwortet habe.

Links-Rechts-Einstufungen (Fragen 6 und 113)

Diese Fragen sind in politikwissenschaftlichen Umfragen ein Standardinstrument, wobei unterschiedliche Antwortskalen verwendet werden. Drei gebräuchliche Skalierungen sind hier getestet.

Die Fragenbewertung durch Interviewer und Befragte fällt unabhängig von der verwendeten Skala relativ negativ aus. Zu etwa 25% werden Schulnoten von 3 oder schlechter vergeben, sowohl in Bezug auf die Verständlichkeit als auch die Teilnahmebereitschaft.

Der Grund liegt nicht in der Form der Frage, sondern dem Inhalt. Wie die Textkommentare zeigen (Anhang 4, Fragen 6 und 113), haben viele Befragungspersonen Schwierigkeiten mit der Verortung politischer Positionen im Links-Rechts-Schema.

Eine Aufnahme dieser Frage in das SOEP-Programm kann daher nicht empfohlen werden.

Übersicht 10:

Fragenbewertung: Links-Rechts-Einstufungen (Fragen 6 und 113)

Probleme im Hinblick auf ... *)	Am Anfang (Frage 6)	Am Ende (Frage 113)
<u>Verständlichkeit</u>		
Skala 0 – 100	28%	25%
Skala 0 – 10	25%	24%
Skala 0 – 9	25%	26%
<u>Teilnahmebereitschaft</u>		
Skala 0 – 100	28%	25%
Skala 0 – 10	21%	25%
Skala 0 – 9	21%	23%
Durchschnittliche Interviewdauer in Minuten	1,8	1,3

*) Angegeben ist der Anteil der Interviews, bei denen der Interviewer auf einer Skala von 1-6 (von „sehr gut“ bis „ungenügend“) eine Note von 3 und schlechter vergibt.

Weitere Fragenbewertungen

Übersicht 11 zeigt, für welche weiteren Fragen eine Fragenbewertung im Interview vorgenommen wurde und wie die Ergebnisse ausfallen.

Die Problemhinweise liegen durchweg in einem mittleren Bereich, schwankend um rund 15% entsprechender Bewertungen. Die Textkommentare geben teilweise weiterführende Hinweise.

Risikobereitschaft (Fragen 18 – 19)

Der hypothetische Charakter der Frage ist für manche Befragten schwierig. Das gilt insbesondere für ältere Menschen und für solche, auf die die hypothetische Situation der Frage nicht mehr real zutreffen kann (z.B. Wahl zwischen zwei Arbeitsplätzen, wenn man schon in Rente ist).

Persönlichkeitseigenschaften (Fragen 20 – 21)

Die Liste mit Persönlichkeitseigenschaften in Frage 20 („Big Five“) wurde relativ problemlos beantwortet. Die Selbstcharakterisierungen in Frage 21 erhielten etwas mehr kritische Kommentare.

Teilweise dürfte dies auch ein Längenproblem sein. Für die 78 Items zur Beschreibung der eigenen Person benötigten die Befragten im Durchschnitt fast 11 Minuten.

Gerechtes Arbeitseinkommen (Fragen 61 – 68)

Die Schätzung des Arbeitsverdienstes anderer Menschen („Vorstandsvorsitzender“, „ungelernter Arbeiter“) fällt den Befragten teilweise schwer. In Bezug auf den Vorstandsvorsitzenden wird zu Recht eingewandt, dass dessen Verdienst von der Größe des Unternehmens abhängt und daher nicht allgemein angegeben werden könne.

Statements zu Gerechtigkeit und Reziprozität (Fragen 72 – 73)

Trotz vereinzelter kritischer Kommentare zu den vorgelegten Statements, insbesondere in Frage 73, wurden die Fragen weitgehend problemlos beantwortet.

Übersicht 11:
Fragenbewertungen

		Probleme im Hinblick auf ...*)	
		Verständ- lichkeit	Teilnahme- bereitschaft
Frage 18:	Risikobereitschaft 1	17%	15%
Frage 19:	Risikobereitschaft 2	11%	12%
Frage 20:	Persönlichkeit 1	15%	12%
Frage 21:	Persönlichkeit 2	18%	14%
Fragen 61-68:	Gerechtigkeit 1	19%	18%
Frage 72:	Gerechtigkeit 2, Reziprozität 1	16%	13%
Frage 73	Reziprozität 2	18%	15%

*) Angegeben ist der Anteil der Interviews, bei denen der Interviewer auf einer Skala von 1-6 (von „sehr gut“ bis „ungenügend“) eine Note von 3 und schlechter vergibt.

Dauer des Interviews und allgemeine Anmerkungen

Die durchschnittliche Interviewdauer betrug 61 Minuten. Dies war deutlich mehr als geplant und sicherlich an der Grenze der Zumutbarkeit. Einige Kommentare am Ende des Interviews (siehe Anhang 4) geben Äußerungen in diesem Sinne wieder („ab 45 Minuten wird's anstrengend!“).

Andererseits wurde das Interview thematisch überwiegend als interessant aufgenommen. Beispiele für Kommentare:

- „Es ist gut, wenn ich nach meiner Meinung gefragt werde“
- „Nötige Reformen zügig durchführen“
- „Lebensstandard ist so schlecht geworden wie noch nie; das macht mir große Sorgen“

Auf der anderen Seite gibt es auch Befragungspersonen, denen die Fragen offenbar zu weit gehen: „Mit solchen Fragen möchte ich nicht mehr konfrontiert werden“.

4. Ergebnisse zum Verhaltensexperiment

Das Verhaltensexperiment, das seit dem Jahr 2003 im Rahmen der SOEP-Befragung durchgeführt wird, ist an anderer Stelle ausführlich beschrieben. Wir verweisen auf den entsprechenden Methodenbericht von 2003.¹

Eine Darstellung ergibt sich aus den Erläuterungen für Interviewer und Befragte, die hier in **Anhang 3** zusammen mit dem eigentlichen Erhebungsinstrument wiedergegeben sind. Das Erhebungsinstrument ist als „Entscheidungsblatt“ bezeichnet und für „Teilnehmer 1“ und „Teilnehmer 2“ leicht unterschiedlich.

Die Testanordnung im jetzigen Pretest ist gegenüber der Haupterhebung im SOEP 2003 und 2004 geringfügig modifiziert:

- Die Teilnehmer können den behaltene(n) bzw. den weitergegebenen Punktwert zwischen 0 und 10 nicht ganz frei wählen, sondern nur in vorgegebenen 2er-Schritten. Damit wird bezweckt, dass der – bei freier Wahl – sehr häufig belegte mittlere Wert ‚5‘ nicht gewählt werden kann.
- Die Vorgabe an Teilnehmer 2 für die von Teilnehmer 1 (fiktiv) vergebenen Punkte ist entsprechend in 2er-Schritten abgestuft.

Eine inhaltliche Auswertung und Bewertung des modifizierten Testdesigns ist nicht Gegenstand dieses Berichts. Wir beschränken uns hier auf allgemeinere Aspekte der Durchführung.

Teilnahmebereitschaft am Experiment

Der größte Teil der Befragten ist nach Abschluss des Interviews bereit, zusätzlich noch am Verhaltensexperiment teilzunehmen. Allerdings ist die Teilnahmequote diesmal geringer als im methodisch vergleichbaren Pretest des Vorjahres. Gab es dort nur 5,1% Nichtteilnehmer, so liegt dieser Anteil nun mit 10,8% doppelt so hoch (Übersicht 12).

Die Erklärung hierfür liegt nicht im Experiment selbst, sondern im vorangegangenen Interview. Dieses war mit einer durchschnittlichen Interviewdauer von rd. 60 Minuten deutlich länger und belastender als im Vorjahr. Ein größerer Teil der Befragten war nicht bereit, danach noch an einer zusätzlichen Aufgabe mitzuwirken.

Diese Einschätzung wird auch durch die Interviewerbewertungen am Ende des Pretestfragebogens (Fragen B und C) gestützt. Die Bereitschaft seitens der Befragten, an einer solchen Befragung im nächsten Jahr erneut teilzunehmen, ist nach Interviewereinschätzung etwas niedriger als im entsprechenden Pretest des Vorjahres. Einen negativen Einfluss des Experi-

¹ Infratest Sozialforschung: SOEP 2003 – Methodenexperiment zum Verhaltensexperiment im Rahmen der Befragung 2003.

ments auf diese Bereitschaft sehen die Interviewer dabei jedoch seltener als im Vorjahr (14% gegenüber 20% im Vorjahr). Die zurückgehende Bereitschaft ist also auf das vorherige Interview zurückzuführen.

Übersicht 12

Teilnahmebereitschaft am Experiment

		Jetziger Pretest	Vorjahres- Pretest
Teilnehmer an der Befragung	abs.	772	846
davon			
Teilnehmer am Experiment	abs.	689	803
Teilnahmequote	%	89,2	94,9
Nichtteilnehmer	%	10,8	5,1
Bereitschaft, im nächsten Jahr wieder an einem solchen Inter- view teilzunehmen	%	72,0	76,8
Experiment mit Entscheidung über Geldbeträge			
- erhöht die Bereitschaft	%	27,5	29,0
- verringert die Bereitschaft	%	14,3	20,4
- hat keinen Einfluss	%	<u>58,2</u>	<u>50,6</u>
		100,0	100,0

Steuerung Teilnehmer 1 und Teilnehmer 2

Ziel ist, Teilnehmer 1 und Teilnehmer 2 in gleicher Fallzahl in der Stichprobe zu haben. Dies ist sehr gut gelungen. Von den Teilnehmern am Experiment sind

T 1	345 Befragte
T 2	<u>344</u> Befragte
Gesamt	389 Befragte

Die T 2-Befragten erhalten eine Fassung des Entscheidungsblatts, in dem die Entscheidung von T1 über die Weitergabe von Punkten an T2 bereits eingetragen ist. Der eingetragene Punktwert ist im Einzelfall zufällig, die Verteilung orientiert sich jedoch am empirischen Verhalten von T1-Befragten. Die Sollverteilung war von der Projektgruppe Zürich vorgegeben. Tatsächlich konnte sie in der Nettostichprobe nahezu exakt reproduziert werden (Übersicht 13, Spalten 1 und 2).

Verhalten im Experiment

Das tatsächliche Weitergabeverhalten der T 1-Befragten entspricht etwa den Annahmen, konzentriert sich jedoch noch stärker als angenommen auf den mittleren Bereich (4 oder 6 Punkte weitergegeben). Die T2-Befragten geben häufiger niedrige Punktzahlen an ihren Mitspieler (siehe Übersicht 13, Spalten 3 und 4).

Übersicht 13

Verhalten im Experiment

Punkte	Erhaltene Punkte (Teilnehmer 2)		Weitergegebene Punkte	
	Soll- Verteilung	Ist- Verteilung	T 1 an T 2	T 2 an T 1
0	11	10	11	19
2	10	9	8	12
4	27	27	30	25
6	23	22	27	23
8	9	10	9	6
10	<u>20</u>	<u>22</u>	<u>15</u>	<u>15</u>
Summe	100	100	100	100

Ausbezahlte Geldbeträge

Jeder Teilnehmer am Experiment bestimmt mit seinem Entscheidungsverhalten – aber immer nur im Zusammenwirken mit der Entscheidung des anderen Mitspielers – über die Höhe eines Geldbetrages, den man in der experimentellen Situation „verdienen“ kann. Der individuell verdiente Betrag kann im negativsten Fall 0 Euro und im positivsten Fall 30 Euro betragen.

Die häufigsten tatsächlich verdienten Beträge liegen im Bereich zwischen 12 und 20 Euro. 3% der Teilnehmer gehen leer aus und erhalten nichts. Korrespondierend heißt das, dass 3% den Höchstbetrag von 30 Euro „verdienen“. Der durchschnittliche verdiente Betrag liegt bei 15,11 Euro.

Alle Teilnehmer erhalten nach Abschluss der Befragung von TNS Infratest ein Dankschreiben und ggf. einen Scheck über die Höhe des von ihnen „verdienten“ Geldbetrages. Im jetzigen Pretest ergab sich ein Gesamtbetrag von 10.530 Euro, der an die Teilnehmer verteilt wurde.²

² In wenigen Einzelfällen erhielten Teilnehmer auch dann ihren Geldbetrag, wenn die Befragungsunterlagen sich nach Prüfung als nicht vollständig erwiesen und nicht in den Datenbestand aufgenommen werden konnten.

Anhang

A.1 Fragebogen

A.2 CAPI-Fassung (Beispiele)

A.3 Unterlagen zum Verhaltensexperiment

A.4 Erfahrungsbericht der Interviewer mit offenen Nennungen im Wortlaut

Á

æ • Áã ^} : ! ^ & @ | æ @ } Á Õ | > } á ^ } Á [& @ Á æ @ Á ^ | - > * à æ Á

Anhang 1